

Helfer suchen stundenlang nach dem Toten

Explodiertes Haus: 80 Mitglieder des Technischen Hilfswerks, unter anderem aus Herford und Bünde, waren in Preußisch Oldendorf im Einsatz. Durch das Anheben der Trümmer flammten immer wieder Glutnester auf

VON ANNE WEBLER

■ **Bünde/Pr. Oldendorf.** Nach der gewaltigen Explosion des Wohnhauses in Pr. Oldendorf-Bad Holzhausen wurde das Technische Hilfswerk (THW) angefordert, um den vermissten Hausbesitzer (41) in den Trümmern zu suchen. Der Pieper von Ronald Rohde (58) aus Rödinghausen ging um 17.18 Uhr. Insgesamt rückten 80 Mitglieder der Ortsgruppen Bünde, Herford, Lübbecke, Minden, Bielefeld, Detmold und Lemgo an.

Nachdem die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, leuchtete das THW die Einsatzstelle aus und schaffte mit dem Radlader vorsichtig einen Zugang zur Schadensstelle. Etwas vier Kipper-Ladungen Trümmer hätten sie zum Abladeplatz gefahren, sagt Rohde. Dann begannen die THWler per Hand, die Trümmer des Wohnhauses beiseitezuschaffen. „Zu dem Zeitpunkt wurde noch eine Person vermisst und wir mussten davon ausgehen, dass sie eventuell noch verletzt unter den Trümmern liegt“, sagt Ronald Rohde, Fachberater des THW Ortsgruppe Bünde. Die Trümmer alle per Hand zu bewegen sei „harte, schwere Arbeit“. Nach zwei bis vier Stunden werde die Mannschaft in solchen Fällen ausgewechselt.

Die THW-Fachgruppe Ortung aus Herford suchte mit einer Spezialkamera die

Trümmer ab. Die Kamera wird auch nach Erdbeben eingesetzt, weil ihr langer Arm in Hohlräume geführt werden kann, um eventuell verschüttete Personen zu finden. In Pr. Oldendorf führten die THWler den Kameraarm in die völlig zerstörte Garage. Der darin abgestellte Smart war vom herabfallenden Garagendach auf 50 Zentimeter Höhe zusammengepresst. Mithilfe der Kamera schauten die Einsatzkräfte ins Auto und stellten fest, dass sich der Vermisste nicht darin befand.

Die diversen persönlichen Gegenstände, welche die THWler in den Trümmern fanden, übergaben sie der Kriminalpolizei. Durch das Anheben der Trümmer flammten immer wieder Glutnester auf, welche die Feuerwehr löscht, bevor die Suche fortgesetzt werden konnte. Gegen 22 Uhr fanden die Suchmannschaften nach Abtragen mehrerer Trümmerschichten eine Leiche, sagt Rohde. Nachdem die Kriminalpolizei die Spuren gesichert hatte, barg „eine ausgewählte Mannschaft“ des THW die Leiche. „Dafür nehmen wir nicht gerade die Jüngsten, sondern gestandene Männer, die schon einiges erlebt haben“, sagt Rohde. THW-Mitglieder dürften ab 18 Jahren mit in einen Einsatz. Die Beteiligung am Bergen der Leiche sei zudem freiwillig. Mit der Bergung der Leiche endete der Einsatz des THW nach



Verkohlter Trümmerhaufen: 80 THW-Mitglieder aus den Kreisen Herford, Minden-Lübbecke, Lippe und aus Bielefeld räumten die Trümmer weg und fanden die sterblichen Überreste einer Person. Das angrenzende Doppelhaus ist durch die Wucht der Explosion so stark zerstört, dass es unbewohnbar ist und abgerissen werden muss.

FOTO: RONALD ROHDE

Mitternacht.

Wer wolle, könne nach dem Einsatz Kontakt zum Nachsorgeteam aufnehmen, sagt Rohde. Das sei in der Betreu-

ung belasteter Einsatzkräfte fachlich ausgebildet. Während des Einsatzes sei das Team zwar nicht vor Ort, es werde aber allen Kameraden angeboten. In

diesem Fall würden sich sicherlich einige des Bergungsteams an das Nachsorgeteam wenden, vermutet Rohde. Der dreifache Familienvater

ist beeindruckt vom weitläufigen Trümmerfeld, das die Explosion hinterlassen hat: „Vor einem halben Jahr haben wir so einen Einsatz ge-



Seit 1973 Mitglied des THW: Ronald Rohde aus Rödinghausen.

übt, da haben wir versucht, uns das vorzustellen.“ Vor drei Jahren sei er auch in Rödinghausen bei dem explodierten Wohnhaus gewesen. Da seien die umliegenden Häuser nicht beschädigt gewesen. Anders als jetzt: Neben der angrenzenden Doppelhaushälfte ist ein weiteres Nachbarhaus durch die Wucht der Explosion unbewohnbar, beide müssen wahrscheinlich abgerissen werden.

Die Tragödie schiebe man während des Einsatzes weg, sagt Rohde. „Das muss man. Da zieht man den Ablauf durch.“ Bedanken wolle er sich im Namen des THW bei den Arbeitgebern, welche die ehrenamtlichen THW-Mitglieder immer wieder für Einsätze freistellen. Rechtsmediziner klären derzeit mittels DNA-Abgleich die Identität des Toten. > OWL

© 2015 Neue Westfälische
09 - Herford, Samstag 14. November 2015

Artikel speichern mit rechter Maustaste -> Bild/Grafik speichern unter...